



Weltneuheit

Erste Trompete ohne Nickel und Blei **Seite 15**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 1-2 | 19. Januar 2024 | 76. Jahrgang | www.DHZ.net

Verkaufte Auflage: 503.857 Exemplare (IVW III/2023) | **Preis: 3,95 Euro**

Die Stimmung ist schlecht zu Jahresbeginn im Mittelstand. Zahlreiche Handwerkerinnen und Handwerker haben sich bis Mitte Januar aus Solidarität den Demonstrationen der Bauern gegen die Ampel-Koalition angeschlossen. Aus dem Baugewerbe kommen alarmierende Daten. Das Zutrauen in die wirtschaftspolitische Kompetenz der Bundesregierung sinkt. Deutschland steht vor einem unruhigen Jahr.

So beteiligten sich zahlreiche Bäcker, Metzger und Müller an den Aktionen der Bauern in Bayern, auch in Ostdeutschland gab es teils massive Unterstützung für die Landwirte. Der Protest der Lebensmittelhandwerker richtet sich in erster Linie gegen die Erhöhung der Mehrwertsteuer auf 19 Prozent im Café- und Gastro-Bereich sowie gegen den Wegfall der Strom- und Gaspreisbremsen, die Erhöhung der CO₂-Abgabe und die neue Lkw-Maut. Der Landesinnungsmeister des Bayerischen Bäckerverbands, Heinrich Traublinger, sagte in München vor etwa 10.000 Protestierenden, dass es ohne Bauern weder Bäcker noch deren Spezialitäten geben würde. Die Kostenbelastungen seien „nicht mehr auszuhalten“ und würden die Zukunft vieler Betriebe gefährden. Weiterhin unterstrich er, dass sechs von zehn Bäckereien, die aktuell aufgeben müssten als Hauptgrund die ausufernde Bürokratie angeben. Mindestens zwölf Arbeitsstunden seien momentan für jeden Betrieb pro Woche nur dafür zu investieren. „Das ist zu viel und muss dringend angegangen werden.“

Unternehmensfreundliche Politik angemahnt

Der Präsident des Bayerischen Handwerksverbandes (BHT), Franz Xaver Peteranderl, hatte bereits vor den Aktionstagen die Bundesregierung aufgefordert, endlich die richtigen Prioritäten zu setzen. „Der Standort Deutschland muss für Unternehmen wieder attraktiver werden.“ Damit Handwerk und Mittelstand auch zukünftig als wichtige Säulen der deutschen Wirtschaft funktionieren könnten, müsse die Ampel-Koalition zu einer unternehmensfreundlichen Politik zurückkehren.

Bereits vor Weihnachten hatten Lebensmittelhandwerker ihrem Ärger in Berlin Luft gemacht. Die geplanten Einsparungen, so lautete die Kritik, träfen eben nicht nur die

Handwerk startet unruhig und unzufrieden ins Jahr

Zahlreiche Mittelständler schließen sich Protesten der Bauern an – Baugewerbe steht vor schwierigen Monaten **VON STEFFEN RANGE**



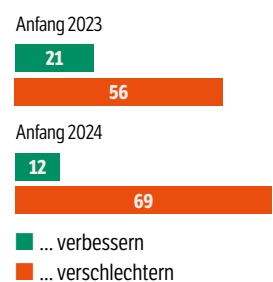
Bauerndemo in Berlin: Handwerker und Spediteure solidarisierten sich mit den Landwirten. Foto: picture alliance /dpa/Eckel

deutschen Landwirte, sondern auch nachgelagerte Branchen. „Die Beschlüsse der Bundesregierung sind ein herber Schlag für diejenigen, die täglich hart arbeiten. Das bayerische Metzgerhandwerk steht fest und solidarisch an der Seite unserer landwirtschaftlichen Betriebe. Denn ohne Landwirte kein Metzgerhandwerk“, sagte Konrad Ammon, Landesinnungsmeister des Fleischerverbandes Bayern.

Nach den Protesten der Landwirte hatte die Bundesregierung Mitte des Monats in Aussicht gestellt, einen Teil der für 2024 geplanten Kürzungen bei den Hilfen für Landwirte wieder zurückzunehmen. So wollte die Ampel davon absehen, die Kfz-Steuerbefreiung in der Forst- und Landwirtschaft zu streichen. Die geplante Abschaffung der Steuerbegünstigung

Pessimistische Erwartungen

Die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland werden sich in den kommenden Jahren ...



Angaben in Prozent
Quelle: RTL/ntv-Trendbarometer

beim Agrardiesel werde über mehrere Jahre schrittweise vollzogen. Weitere Zugeständnisse machte Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) gegenüber den Landwirten zunächst nicht.

Indes sehen sich derzeit nicht nur die Landwirte bedrängt. Zuletzt lagen auch alarmierende Prognosen für die Bauwirtschaft vor, die für große Teile des Handwerks von existenzieller Bedeutung ist. Im Wohnungsbau fiel das Geschäftsklima des Wirtschaftsforschungsinstituts Ifo auf den tiefsten Stand seit Beginn der Erhebung 1991. Die Unzufriedenheit greift um sich. Außerdem befürchten die Unternehmen für das erste Halbjahr 2024 weitere Geschäftseinbußen. „Obwohl die Zinsen für Baufinanzierungen zuletzt wieder gesunken sind, ist noch keine Entspannung

in Sicht“, sagt Klaus Wohlrabe, Leiter der Ifo-Umfragen. „Die außergewöhnlich schwachen Erwartungen zeigen, dass die Firmen aktuell keine Hoffnung haben. Die Perspektiven für 2024 sind düster“, sagte Wohlrabe. Das bestätigt die Verbandsfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln. „Die aktuelle Verunsicherung ist vor allem hausgemacht“, wandte sich IW-Direktor Michael Hüther an die Adresse der Bundesregierung.

Die Ampel versucht gegenzusteuern. Allerdings erfolgen diese Schritte aus Sicht von Handwerksvertretern zu zaghaft. Der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZdH), Jörg Dittrich, sagte im Interview mit der Deutschen Handwerks Zeitung: „Der Politik ist es nicht gelungen, Verlässlichkeit und Planbarkeit herzustellen. Das zeigen auch die aktuellen Proteste.“ Dies sei aber Grundlage für Vertrauen in politisches Handeln.

Enttäuschendes Gesetz zur Entlastung von Bürokratie

Zuletzt hatte die Regierung einen Entwurf fürs Bürokratienteilungsgesetz vorgelegt. Allerdings greift dieser laut Handwerksvertretern zu kurz. ZdH-Generalsekretär Holger Schwannecke sagte: „Es ist sehr bedauerlich, dass der Gesetzentwurf deutlich hinter den Erwartungen zurückbleibt.“ Das Bürokratienteilungsgesetz IV komme viel zu spät und werde trotz des rechnerischen Entlastungsvolumens im Betrieb vor Ort nicht ankommen. „Längst ist die Bürokratiebelastung, die Belastung durch Dokumentationen und Nachweise, keine lästige Nebensache im Alltag, sondern ein struktureller Zukunftsfaktor im Handwerk“, so Schwannecke.

Inzwischen ist der Frust über die Ampel-Politik so groß, dass viele Bürgerinnen und Bürger generell an politischen Institutionen zu zweifeln beginnen. Das ist das Ergebnis des Trendbarometers, das das Marktforschungsinstitut Forsa für RTL und den Stern erhoben hat (siehe Grafik links). Der Unmut über die Ampel beschädige das Vertrauen zu den zentralen politischen Institutionen auf Bundesebene (Bundesregierung und Kanzler) - mit noch nicht absehbaren Folgen für die Akzeptanz und Stabilität des gesamten politischen Systems, schrieb Forsa-Chef Manfred Güllner. **Seite 3**

33 Gesellen sind siegreich im Wettbewerb um die Deutsche Meisterschaft im Handwerk

Erfolgreich hat das ostsächsische Handwerk bei der Deutschen Meisterschaft des Handwerks abgeschnitten. Im Wettbewerb, der früher „Profis leisten was“ (PLW) hieß, gewannen im vergangenen Jahr 33 Frauen und Männer aus dem Kammerbezirk Dresden die Regionalauscheidung in ihren Berufen, 24 wurden Landesieger im Freistaat und zwei gewannen den Bundeswettbewerb. Rudolf Amm aus Ostritz (Landkreis Görlitz) ist der beste Augenoptiker Deutschlands, Marco Schlencker aus Pirna (Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzge-

birge) der beste Automobilkaufmann des Landes.

Jedes Jahr aufs Neue messen sich in 130 Gewerken Absolventen der Berufsausbildungen in der Deutschen Meisterschaft im Handwerk - German Craft Skills (DMH) um den Bundessieg. Das heißt: Mehr als 3.000 Jugendliche starten deutschlandweit in den Wettbewerb um den Bundestitel in ihrem Gewerk. Viele müssen sich dabei auf mehreren Wettbewerbsstufen gegen die Konkurrenz behaupten: von der Innungs- über die Kammer- und Landesebene bis hin



Die Kammerieger der Deutschen Meisterschaft im Handwerk wurden in njumii von der Handwerkskammer Dresden geehrt. Foto: André Wirsig

zum Bundeswettbewerb der Landesiegerinnen und Landessieger.

In einer Feierstunde in njumii - das Veranstaltungszentrum hob die Handwerkskammer Dresden die Leistungen der Gesellen aus dem Kammerbezirk hervor. Hauptgeschäftsführer Andreas Brzezinski betonte: „Die Leistungen all dieser jungen Handwerker stehen stellvertretend für die hohe Qualität der Ausbildung in der Region. Ich bin optimistisch, dass die Sieger ihre Karrierewege im Handwerk weiter erfolgreich gehen werden.“ **Seite 7**

SIGNAL IDUNA
Türöffner da

Wir sind der
Versicherungspartner fürs
Handwerk.

signal-iduna.de/handwerk

SATIRE

Adieu, Dichter und Denker!

Einst war Deutschland berühmt für seine Dichter und Denker. Zur Erklärung: Dichter sind Leute, die wichtige Inhalte prägnant und verständlich verdichten. Denker sind Menschen, die über das, was sie da verdichten, vorher gründlich nachdenken.

Diese so wertvollen Fähigkeiten scheinen Deutschland abhanden gekommen zu sein. Was Kommunen veröffentlichen, ist für den Bürger in 194 von 475 Fällen unverständlich, so eine Studie. Politiker reden am Volk vorbei. Und das Volk in Form von Bauern, Bahnern, Handwerkern, Truckern sowie Klimaaktivisten brüllt auf den Straßen seinen Frust heraus.

Nun könnte man das Spiel weiter auf Spitze treiben. Auf den Straßen fehlen aktuell noch die Ärzte, Apotheker und Pflegekräfte. Auch gibt es bestimmt noch ein, zwei freie Plätze im Land, auf denen Vorstandschefs von Konzernen mit ihren Limousinen protestieren könnten.

Oder aber, ein jeder besorgt sich in seiner örtlichen Bücherei die beiden Bücher „Miteinander reden. Störungen und Klärungen“ sowie „Sich verständlich ausdrücken“. Die stammen zwar wie Goethe und Schiller aus dem letzten Jahrtausend. Aber da das Erdachte Hand und Fuß hatte, gilt es bis heute und hilft, besser zu kommunizieren. Spoiler: Wer anderen zuhört, gründlich nachdenkt, zu seinen Ergebnissen steht und diese klar ausdrückt, hat eine lange Halbwertszeit und vermeidet Stillstand. **bst**

ONLINE



Foto: Marcela Ruly Romero - stock.adobe.com

So wird Ihr Betrieb zum väterfreundlichen Bewerber-Magnet
Familienfreundlichkeit muss nicht teuer sein, kann aber viel bewirken. Ideen und Beispiele aus der Praxis. www.dhz.net/vaeter



HANDWERKSKAMMER DRESDEN

Erfolgreiche Handwerksgesellen aus der Region geehrt

Im Wettbewerb um die Deutsche Meisterschaft im Handwerk haben 33 Frauen und Männer aus dem Kammerbezirk gewonnen – Augenoptiker Rudolf Amm und Automobilkaufmann Marco Schlencker errangen sogar den Bundessieg in ihren Berufen

Bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk, dem Wettbewerb für junge Auszubildende im Handwerk, haben sich zwei Handwerker aus dem Kammerbezirk Dresden gegen die Konkurrenz aus ganz Deutschland durchgesetzt und gewonnen. Rudolf Amm aus Ostritz (Landkreis Görlitz) ist der beste Augenoptiker Deutschlands, Marco Schlencker aus Pirna (Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge) der beste Automobilkaufmann des Landes. Während der 26-jährige Rudolf Amm bei Fielmann in Zittau sein Handwerk erlernte, absolvierte der 22-jährige Marco Schlencker im Autohaus Adler in Pirna seine Lehre.



Ines Briesowsky-Graf (r.) beglückwünscht Maßschneiderin Helene Ponick für ihr sehr gutes Abschneiden bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk. Ponick ist Landessiegerin in ihrem Beruf.

”

Ich ziehe den Hut vor Ihren Leistungen und möchte Sie zugleich ermutigen, weiterhin konsequent Ihre Ziele zu verfolgen.“

Ines Briesowsky-Graf
Vizepräsidentin Handwerkskammer Dresden

„Die Leidenschaft für Autos hat mich schon früh gepackt und das Autofahren ist mein großes Hobby“, sagt Marco Schlencker. „Jetzt als Bundessieger dazustehen, ist ein cooles Gefühl“, so der junge Handwerker, der sich derzeit zum geprüften Automobil-Service-Berater weiterbildet.

In seinem Autohaus ist der 22-Jährige für die Organisation des Werkstattgeschäftes zuständig - vom ersten telefonischen Kontakt mit den Kunden bis hin zur Rechnungslegung.

Auch für Augenoptiker Rudolf Amm gehört die Arbeit mit Menschen zu den schönsten Seiten seines Berufes. „Es ist toll, den Frauen und Männern, die zu uns in die Niederlassung kommen, gute Dienste zu leisten, damit sie wieder richtig sehen können“, so der Ostritzer, der in Zittau gelernt hat und inzwischen in Görlitz seinem Handwerk nachgeht. Beim Bundeswettbewerb wusste der 26-Jährige u. a. mit einer modischen randlosen Damenbrille zu überzeugen.



Augenoptiker Rudolf Amm (l.) und Automobilkaufmann Marco Schlencker siegen im Bundeswettbewerb der Deutschen Meisterschaft des Handwerks. Fotos: André Wirsig

In einer Feierstunde in njumii - das Veranstaltungszentrum in Dresden, an der u. a. Werner Glowka, Abteilungsleiter im Sächsischen Staatsministerium für Kultus, teilnahm, wurden Rudolf Amm und Marco Schlencker sowie weitere 31 Kammer Sieger im Wettbewerb um die Deutsche Meisterschaft im Handwerk geehrt. Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, betonte dabei: „Die Leistungen all dieser jungen Handwerker stehen stellvertretend für die hohe Qualität der Ausbildung in der Region. Ich bin optimistisch, dass die Sieger ihre Karrierewege im Handwerk weiter erfolgreich gehen werden.“

Vizepräsidentin Ines Briesowsky-Graf hob in ihrer Rede an die Geehrten hervor: „Ich ziehe den Hut vor Ihren Leistungen und möchte Sie zugleich ermutigen, weiterhin konsequent Ihre Ziele zu verfolgen. Finden Sie heraus, was Ihnen Spaß macht und in welchem Fachbereich Sie sich weiterbilden wollen“. Die Königsdisziplin sei dabei im Handwerk das Meisterstudium. „Haben Sie Mut und wagen Sie den nächsten Schritt. Vielleicht gründen oder übernehmen Sie eines Tages dann sogar eine Firma“, so die selbstständige Tischlermeisterin.

Finanzielle Unterstützung auf ihren nächsten Karriereschritten erhalten viele der geehrten Kammer Sieger durch ein Stipendium der Stiftung Begabtenförderung. Insgesamt 33 junge Handwerker wurden in diesem Jahr in das Programm aufgenommen und im Rahmen der Festveranstaltung hervorgehoben.

Unser Service für Ihr Handwerk

Foto: André Wirsig

Betriebsführung

- Controlling
- Fördermittel und Investitionen
- Liquidität
- Kalkulation und Kostenrechnung
- Krisenfrüherkennung
- Notfallplanung

Tel: 0351 4640-930
wirtschaft@hwk-dresden.de

Handwerkskammer Dresden

KURZ NOTIERT

Handwerk wirbt auf Messe Karrierestart

Vom 19. bis 21. Januar öffnet die Messe Karrierestart in Dresden wieder ihre Pforten. Auf Sachsens größter Karrieremesse wird auch das Handwerk prominent vertreten sein und Aufstiegsmöglichkeiten und Laufbahnen im Handwerk in der Region aufzeigen. Sowohl Innungen, Kreishandwerkerschaften, Verbände als auch die Handwerkskammer Dresden machen in der Messe Dresden Eltern, Schüler, Absolventen und junge Fachkräfte neugierig auf das Handwerk. Am Gemeinschaftsstand präsentieren sich u. a. der Sächsische Fleischer-Innungsverband, die Sächsische Innung Kälte- und Klimatechnik, der Landesinnungsverband des Steinmetz- und Bildhauerhandwerks sowie das Landesbildungszentrum des Sächsischen Dachdeckerhandwerks.

Integrationspreis für Elektroniker

Die Elektro Zentrum Großenhain EZG eG ist vom Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt mit dem Sächsischen Integrationspreis 2023 ausgezeichnet worden. Die EZG bildet seit über zehn Jahren erfolgreich Menschen mit Migrationshintergrund aus unterschiedlichsten Herkunftsländern aus. Sie übernimmt diese nach der Ausbildung und integriert sie dauerhaft.

Umfrage zur Energiewende

In Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr sowie dem Sächsischen Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft führt die Handwerkskammer Dresden aktuell eine Umfrage unter ihren Mitgliedsbetrieben durch. Zum Thema „Handwerk und Energiewende“ werden ausgewählte Firmen befragt. Ziel ist es, aktuelle Kapazitäten, Bedarfe, aber auch Hemmnisse für die Energiewende in der Region herauszufinden und daraus notwendige Unterstützungsmaßnahmen für das Handwerk abzuleiten.

EDITORIAL

2024 – Wir alle müssen liefern!

Ein Blick auf das Jahr von Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden

Das Jahr 2024 hat begonnen - in den Zaubern des Anfangs mischen sich sehr schnell die konkreten Gedanken und Sorgen, aber auch Wünsche und Erwartungen. Die Bauern starteten mit Aktionen wegen des drohenden Verlusts von Subventionen. Auch die Unzufriedenheit im Handwerk ist stark gewachsen - die ideologisch und klientelpolitisch gefärbte Bundespolitik macht Unternehmer wie auch deren Beschäftigte zutiefst wütend. Deutschland ist wirtschaftlich und politisch auf ein Abstellgleis geraten. Es mangelt an Wettbewerbsfähigkeit infolge der fehlgeleiteten Energiepolitik, der wachsenden Sozialausgaben und der überbordenden Bürokratie. Der Frustpegel ist hoch! Der Schulterchluss mit den Bauern liegt nah, um Zeichen zu setzen, dass nicht nur die Bauern, sondern der gesamte Mittelstand unter Druck steht.

Neben diesem Zeichen lohnt es sich, die gewählten Abgeordneten in den Betrieben, in die Innung oder zum Gewerbestammtisch einzuladen und Rechenschaft zu fordern. Lassen Sie uns nach den Ergebnissen der Arbeit fragen - Versprechen wurden genügend gemacht. Der Ruf, beispielsweise der politi-



Andreas Brzezinski
Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer Dresden

schen Opposition, dass es so nicht weitergehe, reicht nicht - es steht die Frage nach dem Konzept und dem Plan. Diese Fragen sollten auch den Kandidaten für den Sächsischen Landtag gestellt werden. Rhetorische Worthülsen und Platitüden werden den Belangen des Handwerks nicht gerecht. Es braucht konkretes Handeln, um das Handwerk zu stärken und die Spaltung der Gesellschaft zu überwinden. Auch hier muss geliefert werden.

Das Handwerk genießt viel Vertrauen - so viel wie kaum eine andere Branche, weil das Handwerk immer Produkte und Leistung liefert. Lassen Sie uns die Tugend des „Liefers“ von allen einfordern - von Politikern und Kandidaten für politische Ämter, von Behörden und Verwaltungen, Industrie und Handel! Die Handwerkskammer Dresden wird auf jeden Fall an der Seite der Mitglieder stehen - und liefern.

Zahl der Lehrlinge bleibt konstant

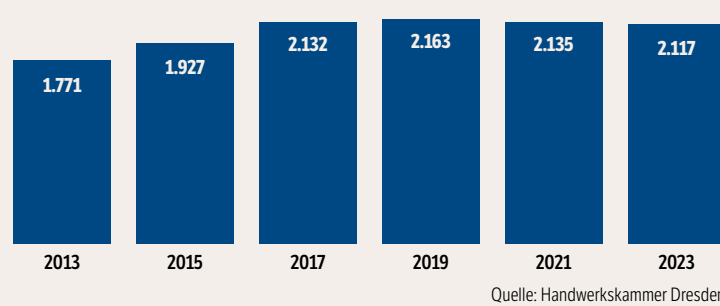
2.117 Frauen und Männer haben bei einem Handwerksbetrieb in der Region im vergangenen Jahr eine Ausbildung begonnen

Trotz der getrübbten Konjunkturaussichten investieren die Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Dresden weiter in die Ausbildung ihres Fachkräftenachwuchses. 498 Frauen und 1.619 Männer - also insgesamt 2.117 junge Menschen - haben im vergangenen Jahr eine Ausbildung bei einem Handwerksunternehmen in der Region aufgenommen. Damit haben sich im siebten Jahr in Folge mehr als 2.000 Schulabgänger, Quereinsteiger oder Studienaussteiger für eine Karriere hier vor Ort im Handwerk entschieden. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl der neu unterschriebenen Lehrverträge im Kammerbezirk Dresden leicht um 2,2 Prozent. 2022 hatten 2.164 Frauen und Männer eine Ausbildung begonnen.

„Die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen ist weiterhin hoch. Das Niveau zum Vorjahr wurde in etwa gehalten“, zieht Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, Bilanz. „Die Ausbildungszahlen zeigen auch, dass die unsichere konjunkturelle Lage nicht vollkommen spurlos an der Ausbildungsbereitschaft der Unter-

Zahl der neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse

Im siebten Jahr in Folge haben sich mehr als 2.000 Schulabgänger, Quereinsteiger oder Studienaussteiger für eine Karriere hier vor Ort im Handwerk entschieden



nehmen vorbei geht. Zwar wollen die Handwerksbetriebe ausbilden, gleichzeitig schauen viele von ihnen aber sorgenvoll in die nähere Zukunft. Denn von der Auftragslage hängt u. a. ab, ob ein Lehrling nach der Ausbildung übernommen werden kann.“

Eine Übersicht über freie Lehrstellen, Ferienjobs und Praktikplätze im Handwerk in Ostachsen finden Schüler auf der Homepage der Handwerkskammer Dresden. Firmen

haben dort die Möglichkeit, ihre Angebote kostenfrei einzustellen. Bewerber können sich sortiert nach Beruf und Landkreis über die Möglichkeiten, die das Handwerk in der Region bietet, informieren. Zudem berät und unterstützt die Handwerkskammer Dresden sowohl Unternehmen als auch Schulabgänger und Lehrlinge bei allen Fragen rund um die Ausbildung.

www.hwk-dresden.de/einfachmachen

Weiterbildungen werden stärker gefördert

njumii – das Bildungszentrum des Handwerks bietet förderfähige Kurse für Handwerker an

Der Freistaat Sachsen hat die Förderung für Weiterbildungen aufgestockt. Mit der neuen Landesförderung „Berufliche Weiterbildung“ soll es Erwerbstätigen erleichtert werden, neue Kenntnisse zu erwerben. Im Landeshaushalt stehen für die berufliche Weiterbildung im Jahr 2024 sechs Millionen Euro zur Verfügung.

Nach Angaben des Freistaates können Erwerbstätige mit bestehendem Arbeitsverhältnis und einem regelmäßigen monatlichen Bruttoeinkommen von bis zu 3.700 Euro sowie Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitern bzw. Selbstständige mit Sitz bzw. Niederlassung in Sachsen einen Zuschuss zu den Kosten von Weiterbildungsmaßnahmen erhalten. Dabei werden in der Regel 50 Prozent der Weiterbildungskosten durch einen Zuschuss gefördert. Geringfügig Beschäftigte erhalten einen erhöhten Fördersatz von bis zu 80 Prozent. Die Zuwendung kann bis zu 4.500 Euro betragen.

Unterstützt werden Maßnahmen der individuell berufsbezogenen und der betrieblichen Weiterbildung, die sich am spezifischen Bedarf der Beschäftigten beziehungsweise der Unternehmen und sonstigen Arbeitgeber orientieren.

Die Förderung ist branchen- und weitestgehend inhaltsoffen, um eine bestmögliche und flexible Unterstützung erforderlicher beruflicher Weiterbildungen zu ermöglichen. Die Zuwendung wird als Pauschale gewährt, die aus den jeweiligen Kosten der Weiterbildungsmaßnahme und ggf. der Anzahl der Teilnehmer ermittelt wird. Die



Der Freistaat Sachsen unterstützt berufliche Weiterbildungen stärker finanziell. Foto: André Wirsig

Weiterbildungskosten müssen mindestens 700 Euro betragen.

Nach diesen Kriterien sind in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks für Betriebe nun beispielsweise wieder Inhouse-Seminar förderfähig sowie für individuelle Teilnehmer gewerkspezifische Weiterbildungen oder Aufstiegsfortbildungen.

Die Kundenberater von njumii – das Bildungszentrum des Handwerks erläutern das Kursangebot von 350 Kursen pro Jahr und informieren zu den Fördermöglichkeiten unter Tel. 0351 4640-100 oder kundenberatung@njumii.de. Informationen zur Förderung der SAB finden Sie unter: www.sab.sachsen.de/betriebliche-Weiterbildung

Der Meisterjahrgang von 1974 wird gesucht

Auszeichnung mit dem Goldenen Meisterbrief durch die Handwerkskammer Dresden für März geplant

Alljährlich überreicht die Handwerkskammer Dresden Handwerksmeisterinnen und -meistern, die vor 50 Jahren ihre Meisterprüfungen bestanden haben, den Goldenen Meisterbrief. Auch in diesem Jahr soll an diese Tradition angeknüpft werden. Aktuell ist eine feierliche Übergabe der Schmuckkunden für März geplant.

Um möglichst keinen Meister zu vergessen, bittet die Handwerkskammer Dresden alle, die vor 50 Jahren – also 1974 – ihr Meisterstudium erfolgreich absolviert haben und noch nicht von der Kammer direkt deshalb angeschrieben wurden, sich zu melden. Gern können auch Kinder oder Enkelkinder ihre Eltern bzw. Großeltern als Goldmeister angeben. Zur Vorbereitung der Auszeichnungen wird eine Kopie des Meisterbriefes oder des Prüfungszeugnisses benötigt. Diese

kann per Post oder per E-Mail an die Handwerkskammer Dresden geschickt werden.

Im vergangenen Jahr erhielten sieben Frauen und 50 Männer aus Ostsachsen die besondere Auszeichnung für ihr Lebenswerk im Handwerk. Sie hatten ihren Handwerksmeister in den Berufen von A wie Augenoptiker bis Z wie Zimmerer absolviert. In njumii – das Veranstaltungszentrum erhielten sie aus den Händen von aktuellen Obermeistern sowie Vertretern der Handwerkskammer Dresden ihre Goldenen Meisterbriefe.

Um Rückmeldung bis 29. Januar 2024 wird gebeten bei: Szilvia Széplá, Tel. 0351/4640-292, E-Mail: veranstaltungsmanagement@hwk-dresden.de. Postanschrift: Handwerkskammer Dresden/Veranstaltungsmanagement, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden



Kraftfahrzeugklempner-Meister Rainer Bohlmann erhielt 2023 seinen Goldenen Meisterbrief von Ines Briesowsky-Graf, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Dresden, und Kreishandwerksmeister Peter Liebe. Foto: André Wirsig



Die Friseur- und Kosmetikinnung Dresden und Obermeister Robert Klügel (l.) freuen sich über die erste Vollzeitmeisterklasse seit über zehn Jahren im Friseur-Handwerk. Foto: Julia Stegmann-Schaaf

Junge Friseure haben ihr Ziel deutlich im Blick

Erstmals seit zehn Jahren gibt es wieder eine Meisterklasse in Vollzeit

Die Generation Z tickt anders. So lautet die gängige Meinung. Ziel vieler junger Menschen sei es weniger zu arbeiten und mehr freie Zeit zu haben. Dass dieses Vorurteil nicht auf alle gleichermaßen zutrifft, das zeigt die junge Meisterklasse im Friseurzentrum Dresden. Sie hat einen Plan, weiß genau was sie will und möchte gern Verantwortung übernehmen.

„Wir haben seit über zehn Jahren zum ersten Mal wieder eine Vollzeitklasse“, sagt Beatrice Kade-Günther, Geschäftsführerin der Friseur- und Kosmetikinnung Dresden. „Fast alle Teilnehmer träumen zudem von einem eigenen Salon, wollen einen Familienbetrieb übernehmen oder selbst ausbilden. Dabei haben viele von den Meisterschülern gerade erst ihren Gesellenbrief in der Tasche.“ Die Geschäftsführerin der Innung betont, dass der Meisterkurs in Vollzeit maßgeblich auf Initiative der Schüler zustande gekommen ist.

Für ihren Traum nehmen die 13 sächsischen Vollzeit-Meisterschüler einiges auf sich, nicht nur finanziell. So pendeln zum Beispiel Jessica

Rothe aus Zittau und Michelle Rudolph aus Löbau täglich mit dem Zug nach Dresden. „Wir sind alle noch sehr jung, haben aber klare Ziele und uns deshalb für diesen Kurs eingesetzt. Viele wollen dann nach der Meisterausbildung weiter Berufserfahrung sammeln“, erläutert Maxi Hieronymus aus Dresden stellvertretend für die jungen Handwerker die Motivation hinter dem Meisterstudium in Vollzeit. „Ich möchte gern den Weg zum Berufsschullehrer einschlagen, die dringend gebraucht werden“, so der Friseur.

Chiara-Isabella Anastasia aus Freital wiederum arbeitete zunächst im Büro. „Doch das war mir viel zu langweilig. Meine Mutter ist Friseurin. Jeder wusste wohl, dass ich in ihre Fußstapfen trete, bis auf mich selbst“, lacht sie und betont, wie viel ihr Handwerksberuf ihr inzwischen bedeutet.

„Die Meisterausbildung ist ein wichtiges Standbein der Innung. Wir freuen uns, dass wir zeitgleich einen Vollzeit- und Teilzeitkurs haben“, unterstreicht Robert Klügel, der Obermeister der Friseur- und Kosmetikinnung Dresden. Gerade vor dem

Hintergrund weiter rückläufiger Ausbildungszahlen sei es schön zu sehen, wie die Frauen und Männer im Friseurhandwerk ihre Berufung gefunden hätten.

„Der Leistungsanspruch der Meisterschüler ist hoch. Hier müssen wir kostendeckend arbeiten und gleichzeitig in Modernisierung und gute Dozenten investieren“, betont der Obermeister.

Ob Berufsorientierung oder Auszubilderschulung, die Innung versucht schnell auf neue Trends zu reagieren und blickt dennoch besorgt in die Zukunft. „Aus Kosten- oder Kapazitätsgründen bilden immer weniger Betriebe aus. Die Verlagerung von Schulstandorten und die schlechte Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr an manchen Standorten tragen ihr Übriges dazu bei. Da würden veränderte Rahmenbedingungen die Prozesse leichter machen“, fordert Klügel und meint damit unter anderem den Bürokratieabbau, Aufwertung von Ausbildungsberufen, um mehr junge Menschen in Ausbildung zu bringen, oder mehr Mitspracherecht für die Handwerksbetriebe.

Neuer Schmiedekurs

ÜLU-Lehrgang „Umformen und Schmieden“ in njumii ist förderfähig

Das Schmiedefeuer loderte, Hammer und Amboss waren deutlich zu hören: In njumii – das Bildungszentrum des Handwerks fand erstmals die überbetriebliche Lehrlernausbildung (ÜLU) im Umformen und Schmieden statt. Sechs Teilnehmer kamen dabei ins Schwitzen.

Mit hohem Kraftaufwand, aber vor allem gekonnter Technik und großer Begeisterung, stellten die jungen Männer ihr eigenes Werkzeug her. Die anfängliche Aufgabe, das Herstellen handgeschmiedeter Nägel, führte die Auszubildenden in die Grundlagen des Umformens ein. Am Ende des Kurses gingen die Auszubildenden mit handgeschmiedeten Werkzeugen nach Hause, die mit prächtigen Verzierungen geschmückt waren – natürlich alles handgemacht.

Der einwöchige fakultative Lehrgang richtet sich an Auszubildende des Metallbau-Handwerks mit den Fachrichtungen Konstruktionstechnik oder Metallgestaltung. Azubis ab dem zweiten Lehrjahr können hier in der hauseigenen Schmiedewerkstatt in njumii dazulernen. Inhalte des Kurses sind u. a. den Umgang mit Schmiedefeuern und die Feuerführung zu erlernen. Die Teilnehmer des



Der nächste ÜLU-Kurs im Umformen und Schmieden ist für das Frühjahr 2024 geplant. Foto: Handwerkskammer Dresden

Kurses eignen sich das benötigte Wissen zu den verschiedenen Schmiedetechniken an und stellen Werkzeuge sowie Bedarfsgegenstände bspw. Handmeißelformen her. Techniken wie das Strecken, Breiten, Stauchen, Absetzen und Spalten von Werkstücken vertiefen die Fertigkeiten.

Wichtig für die Betriebe ist, dass der Kurs in Sachsen förderfähig ist. Das heißt, dass sich die Lehrgangskosten erheblich reduzieren lassen.

Der nächste ÜLU-Kurs im Umformen und Schmieden ist für das Frühjahr 2024 geplant. Handwerksbetriebe, deren Auszubildende die Voraussetzung einer Teilnahme erfüllen, werden von der ÜLU-Stelle der Handwerkskammer Dresden angeschrieben.

Ansprechpartner: Anke Limbach, Tel. 0351/4640-531, E-Mail: anke.limbach@hwk-dresden.de

KURZ NOTIERT

Tage für Berufsorientierung

Unter dem Motto „Jetzt kommst Du!“ stehen der Girls' Day und der Boys' Day in diesem Jahr, am 25. April 2024, an. Die Aktionstage bieten jährlich die Chance, Berufe und Studienfelder kennenzulernen, die Schüler sonst eher selten für sich in Betracht ziehen. Unternehmen, Hochschulen und Institutionen können ab sofort ihre Angebote auf girls-day.de oder boys-day.de eintragen und so von Schülern gefunden werden.

Seit dem Start des Girls' Day im Jahr 2001 haben Unternehmen und Institutionen insgesamt mehr als 170.000 Veranstaltungen mit Plätzen für fast 2,3 Millionen Mädchen angeboten. Der Girls' Day wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

www.girls-day.de, www.boys-day.de

Ausgleichsabgabe steigt 2024

Die Bundesregierung hat die Erhöhung der sogenannten Ausgleichsabgabe beschlossen, um Unternehmen mehr zu motivieren Menschen mit Behinderung einzustellen. Zum 1. Januar 2024 erhöhten sich die Abgaben für Arbeitgeber, die trotz Beschäftigungspflicht keine oder zu wenige schwerbehinderte Menschen beschäftigen, gem. § 160 SGB IX. So werden je nach erreichter Beschäftigungsquote für große Unternehmen jetzt bis zu 720 Euro Ausgleichsabgabe fällig, wenn sie zu wenige Menschen mit Schwerbehinderung beschäftigen. Arbeitgeber mit jahresdurchschnittlich weniger als 20 Arbeitsplätzen sind nicht beschäftigungspflichtig - sie zahlen keine Ausgleichsabgabe. Für Unternehmen mit jahresdurchschnittlich weniger als 40 bzw. 60 Arbeitsplätzen gelten Erleichterungen bei der Abgabe. Die Ausgleichsabgabe wird erstmalig zum 31. März 2025 zu zahlen sein, wenn sie für das Jahr 2024 fällig wird.

Ansprechpartner: Uta Görbert, Tel. 0351/4640-453, E-Mail: uta.goerbert@hwk-dresden.de

Medien ermitteln den Unternehmer des Jahres

Noch bis zum 9. Februar können sich Firmen für den Wettbewerb „Sachsens Unternehmer des Jahres 2024“ bewerben. Der Preis, der von Sächsische Zeitung, Freie Presse, Leipziger Volkszeitung und MDR Sachsen begleitet wird, rückt die Wirtschaft in Sachsen in den Mittelpunkt. Aus allen Bewerbungen wählt eine Jury aus Vertretern sächsischer Medien- und Wirtschaftsunternehmen die Siegerin oder den Sieger. Wer alle mit seiner Geschäftsidee überzeugt hat, wird am 26. April bekanntgegeben. Neben dem Hauptpreis „Sachsens Unternehmer des Jahres“ ist auch die Sonderkategorie „Fokus X - Integration und Inklusion“ ausgeschrieben.

www.unternehmerpreis.de

IMPRESSUM

Handwerkskammer Dresden
Handwerkskammer Dresden
01099 Dresden, Am Lagerplatz 8,
Tel. 0351/4640-30,
Fax 0351/4640-507,
E-Mail: info@hwk-dresden.de,
Internet: www.hwk-dresden.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer
Dr. Andreas Brzezinski

Jürgen Lehmann ist neuer Kreishandwerksmeister

Schmiedemeister tritt im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge die Nachfolge von Gunter Arnold an

Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge gibt es einen neuen Kreishandwerksmeister. Im Rahmen der Vorstandswahlen der Kreishandwerkerschaft Südsachsen am 4. Dezember wurde Schmiedemeister Jürgen Lehmann aus Langwolmsdorf, einem Ortsteil von Stolpen, einstimmig zum neuen Kreishandwerksmeister gewählt. Der 57-Jährige folgt damit auf Gunter Arnold. Der Schmiedemeister aus Reinhardtswald hatte das Amt neun Jahre inne und ist seit über 30 Jahren ehrenamtlich aktiv. Arnold wurde zum Ehrenkreishandwerksmeister ernannt.

Mit der Wahl des neuen stellvertretenden Kreishandwerksmeisters René Tittel, dem 50-jährigen Obermeister der Maler- und Lackiererinng Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, läutete der Vorstand der Kreishandwerkerschaft einen weiteren Generationswechsel ein. Den Vorstand komplettieren Béla Fritzsche, Frank Gröger, Gerd Grunert, Stefan Stange und Steffen Vetter. Zum Kassen- und Rechnungsprüfer

wurden erneut Anke Anton und Frank Kohlmeier gewählt.

Jürgen Lehmann wurde sein Handwerk in die Wiege gelegt. Schon als Kind war er stets in der Werkstatt dabei, die seit 1906 in Familienbesitz ist und deren Gründung bis ins Jahr 1837 zurückreicht. 1996 übernahm Lehmann das Metallbau-Unternehmen seines Vaters und trat in die Innung ein.

Als Schmiedemeister und Schweißfachmann ist der 57-Jährige seit 2000 im Innungsvorstand tätig und von 2011 bis 2022 stellvertretender Obermeister. Im Gesellenprüfungsausschuss Metallkonstruktion und -gestaltung arbeitet er seit der Gründung 2009 mit.

Eines seiner Ziele als Kreishandwerksmeister ist die Fachkräftegewinnung. Hier möchte er bei der Jugend Interesse für das Handwerk wecken und Betriebe zum Ausbilden motivieren. „Ich liebe meinen Beruf. Und die Begeisterung dafür möchte ich auch gern im Ehrenamt weitergeben“, so der neue Kreishandwerksmeister.



Ines Briesowsky-Graf und Ehrenkreishandwerksmeister Gunter Arnold (l.) gratulieren Jürgen Lehmann (2.v.r.) und René Tittel. Foto: Julia Stegmann-Schaaf

Dachdecker im Dialog

Obermeister Kay Wagner spricht mit Meisterschülern über die Vorteile einer Innungsmitgliedschaft

Wir brauchen junge Meister - als Nachfolger in den Handwerksbetrieben und auch im Ehrenamt“, hat Kay Wagner, Obermeister der Dachdecker-Innung Dresden, an die angehenden Meister seines Gewerks appelliert. Vor den Weihnachtsferien besuchte der Unternehmer seine Berufskollegen auf Einladung der Handwerkskammer Dresden.

Er stellte dabei die Aufgaben einer Innung vor, gab Tipps zur Prüfungsvorbereitung und fragte die Dachdecker nach ihren beruflichen Zielen. 2001 absolvierte Wagner selbst seine Meisterschulung hier. So kam er mit den 15 Schülern schnell ins Gespräch.

Etwa die Hälfte der Klasse könne sich den Weg in die Selbstständigkeit oder eine Übernahme innerhalb der Familie vorstellen. Darüber freute sich der Obermeister ganz besonders. Auch über Meisterschüler wie Finn Elert aus Freiberg oder Maxim Zeiner aus Dresden, die bereits durch ihren Familienbetrieb Kontakt zur Innung haben, oder Eric Sodan, der die regionale Innung

durch seinen Meisterbetrieb in Hohnstein kennt. Max Friebel aus Dresden hat ganz konkrete Vorstellungen: „Interessenvertretung, Rechtsbeistand, Weiterbildungen und ein Verbund von Gleichgesinnten - das ist für mich eine Innung.“

Dieses bestätigte der Obermeister und lud die künftigen Meister ein, das Innungsleben mitzugestalten: „Wir tauschen uns regelmäßig aus und helfen uns gegenseitig. Das kann für Jungmeister von Vorteil sein.“ Seit 2015 ist Wagner Obermeister der Dachdecker-Innung Dresden mit über 100 Mitgliedern und engagiert sich als stellvertretender Landesinnungsmeister sowie stellvertretender Vorsitzender des Landesinnungsverbandes der Dachdecker in Sachsen. Hauptberuflich führt er gemeinsam mit seiner Mutter und seinem Bruder den Familienbetrieb in Dresden in fünfter Generation.

Ansprechpartner für Innungen in der Handwerkskammer Dresden: Julia Stegmann-Schaaf, Tel. 0351/4640-407, E-Mail: julia.stegmann-schaaf@hwk-dresden.de



Meisterschüler, die voller Stolz ihre Zunftkleidung tragen. Obermeister Kay Wagner (r.) traf sich mit ihnen zum Gespräch. Foto: Julia Stegmann-Schaaf



Oberbürgermeister Torsten Pöttsch (l.) und Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, nach der Unterzeichnung der Absichtserklärung zur Zusammenarbeit in der Region. Foto: Daniel Bagehorn

Enge Partnerschaft mit Weißwasser vereinbart

Die Handwerkskammer Dresden und die Stadt stehen im engen Austausch – Jüngstes Beispiel ist ein Kompetenzzentrum für die Unternehmensnachfolge

Mit einer schriftlichen Absichtserklärung haben die Stadt Weißwasser und die Handwerkskammer Dresden ihre enge Partnerschaft auch nach außen hin bekräftigt. Torsten Pöttsch, Oberbürgermeister der 15.000-Einwohner-Stadt, und Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, unterzeichneten einen entsprechenden sogenannten Letter of Intent. In der Absichtserklärung heißt es u. a.: „Der Stadt Weißwasser/O.L. ist es ein Anliegen regionale Organisationen und Aktivitäten zu unterstützen, welche das Handwerk und deren Vielfalt in der Region fördern und sichtbar machen.“

Anlass der Unterzeichnung war eine Pressekonferenz im Rathaus der Stadt, in der das Projekt „SelbstständigLausitz“ der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. „Das neu initiierte Projekt ‚SelbstständigLausitz‘ soll hier vor Ort einen reibungslosen Eintritt ins Unternehmertum hier ermöglichen und langfristig stabile handwerkliche Strukturen in der Lausitz

erhalten und aufbauen“, sagt Andreas Brzezinski. „Uns ist es wichtig, dass hier in der Region Betriebe gegründet, erhalten und übergeben werden. Denn mit jedem Unternehmen, das ersatzlos vom Markt verschwindet, verschwinden auch Arbeitsplätze und potenzielle Ausbildungsplätze. Dies wollen wir verhindern.“

Torsten Pöttsch, Oberbürgermeister der Stadt Weißwasser, betont: „Der Strukturwandel in der kernbetroffenen Lausitz ermöglicht neue Perspektiven für Unternehmen. Denn mit den Investitionen in die Region, dem Fokus auf Fachkräfte, Bildung und Weiterbildung wird der Grundstock für eine neue Lebensqualität gelegt. Das unterstützt jene Unternehmen, welche in der Lausitz beheimatet sind und sich den Chancen des Strukturwandels stellen. Hier arbeitet die Große Kreisstadt Weißwasser eng mit der Handwerkskammer Dresden zusammen, um den Bedarfen aus der Wirtschaft auch die zukunftsichernde Expertise an die Seite zu stellen. Das Motto ‚Gemeinsam für

die Region‘ wird dank der Zusammenarbeit in allen Bereichen gelebt.“

Handwerker, die ihren Betrieb übergeben wollen, und Übernahmewillige werden mit dem Projekt „SelbstständigLausitz“ zusammengebracht sowie für alle Beteiligten geeignete Nachfolgekonzepte entwickelt. Zudem werden bereits geplante Übergaben bei Bedarf individuell begleitet und unterstützt.

Des Weiteren finden Informationsveranstaltungen statt, um den Austausch mit anderen Handwerkern zu befördern. Auch jungen Lausitzern werden Karrierechancen im Handwerk aufgezeigt. Denn der Grundstein für die Entscheidung zum Unternehmertum und einer erfolgreichen Laufbahn im Handwerk wird frühzeitig gelegt. „SelbstständigLausitz“ versteht sich als Schnittstelle und Ergänzung in der Region zu den betriebswirtschaftlichen Beratungsangeboten der Handwerkskammer Dresden.

www.hwk-dresden.de/lausitz

Resolution verabschiedet

Der Sächsische Handwerkstag fordert Bund- und Landespolitik zum Handeln auf

Vor dem Hintergrund einer drohenden Verfestigung der Krise am Wirtschaftsstandort Deutschland hat der Sächsische Handwerkstag die politischen Entscheidungsträger auf Bundes- und Landesebene aufgefordert, die Wirtschaft zu stabilisieren und dabei Prioritäten strategisch auf die Zukunftssicherung des Landes auszurichten. „Der Fokus muss auf der Stärkung der Wirtschaft liegen. Ohne eine starke Wirtschaft sind die gesellschaftspolitischen Ziele nicht umsetzbar“, heißt es dazu in einer von der Mitgliederversammlung des Sächsischen Handwerkstages verabschiedeten Resolution.

Als politische Handlungsschwerpunkte benennt die Dachorganisation des Handwerks im Freistaat in dem Papier vor allem die Senkung der im europäischen Vergleich zu hohen Energiepreise, den Abbau von ausufernder Bürokratie, eine grundlegende Neujustierung der Bildungspolitik sowie die Rückkehr zu einem rechtskonformen Bundeshaushalt gemäß dem jüngsten Urteil des Bundesverfassungsgerichtes.

Auf der Mitgliederversammlung, die im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer zu Leipzig in Borsdorf stattfand, war Christian Piwarz, Sächsischer Staats-



Christian Piwarz (Mitte) sprach zu den Mitgliedern des Sächsischen Handwerkstages über die Zukunft der berufsbildenden Schulen. Foto: SHT/Christian Modla

minister für Kultus (CDU), zu Gast. Der 58-Jährige sprach über aktuelle und perspektivische Herausforderungen, etwa zur Qualität der Ausbildung, dem Bedarf an Lehrern sowie dem Teilschulnetzplan für die berufsbildenden Schulen. Piwarz betonte, dass die Möglichkeiten der Unterbringung von Azubis derzeit an den Berufsschulstandorten noch nicht optimal seien, die Zuschüsse dafür aber im Rahmen des nächsten Doppelhaushaltes erhöht würden.

Zudem setzte er sich als Kultusminister für eine Erhöhung des Praxisteils an Gymnasien und der stärkeren Berufsorientierung ein.

Zuletzt ermutigte er das Handwerk, sich in die Diskussion um das Projekt „Bildungsland Sachsen 2030“ stark einzubringen. Mit dem Projekt entwickelt das Sächsische Staatsministerium für Kultus aktuell die schulische Bildung in Sachsen weiter. Ziel ist es, Leitlinien für die Schule der Zukunft im Freistaat zu erarbeiten.

KURZ NOTIERT

Heft „Sachverständige im Handwerk“ erhältlich

Im Rahmen ihrer Schriftenreihe hat die Handwerkskammer Dresden jetzt in einer überarbeiteten und aktualisierten Neuauflage 2023 das Heft „Sachverständige im Wirtschaftsbereich Handwerk - Wichtige Informationen im Überblick“ herausgebracht. Angesprochen werden sollen damit zuallererst potenzielle Bewerber um dieses anspruchsvolle öffentliche Amt aus der regionalen Handwerkerschaft, aber auch Privatpersonen, Bauherren, Handwerker, Gerichte und Behörden, die eine strittige Sache professionell von unabhängiger dritter Seite begutachten lassen wollen.

Im Wirtschaftsbereich Handwerk in Deutschland obliegt es den Handwerkskammern, unter Einbeziehung von Innungen und Fachverbänden, integre, fachlich überdurchschnittlich kompetente Persönlichkeiten als Experten zu berufen. Im Kammerbezirk Dresden gibt es derzeit 92 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige in 34 Handwerken und handwerksähnlichen Gewerben. Handwerksunternehmer aus dem Kammerbezirk Dresden können das Heft unentgeltlich beziehen.

Ansprechpartner: Stefan Lehmann, Tel. (0351)4640-455, E-Mail: stefan.lehmann@hwk-dresden.de

Vergabekonferenz in Dresden

Die Landeshauptstadt Dresden lädt am 23. Januar, 14.30 Uhr, in das Neue Rathaus zur Vergabekonferenz ein. Auf ihr werden städtische Ämter, kommunale Unternehmen wie die Stesad GmbH und Einrichtungen der Stadt sowie der Freistaat Sachsen darüber informieren, welche Ausschreibungen und Bauvorhaben im Jahr 2024 geplant sind. Interessierte Unternehmen erhalten ergänzend aktuelle Informationen zum öffentlichen Beschaffungswesen. Eine Anmeldung erfolgt über das Beteiligungsportal der Landeshauptstadt.

www.dresden.de/vergabekonferenz

Preis für Bad- und Einrichtungsspezialisten

Die HTS Haustechnik & Service GmbH aus Dresden ist mit dem zweiten Platz beim DNN-Wirtschaftspreis ausgezeichnet worden, den dritten Preis erhielt die Raumausstattung Schwarzmeier aus Arnsdorf. HTS-Unternehmensgründer Thomas Vogel habe „eine nachhaltige und ökologische Unternehmensführung schon immer im Blick“ gehabt, würdigte Jurorin Manuela Salewski, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Dresden. „Immer wieder haben die Schwarzmeiers den Zeitgeist und Geschmack der Menschen erfasst und sich daran angepasst - und das immer wieder mit höchster Qualität, Wert- und Nachhaltigkeit“, hob Laudator Andreas Sperl, Präsident der Industrie- und Handelskammer Dresden, in seiner Rede hervor.

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

IMPRESSUM

Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski,
Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden,
Tel. 0351/4640-30, Fax 0351/4640-507,
E-Mail: info@hwk-dresden.de